

2X HÖREN ZEITGENÖSSISCH

Dienstag 09.05.2023

20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

FRANZISKA PIETSCH *Violine*

MAKI HAYASHIDA *Klavier*

CHRISTIAN JOST *Moderation*

Tatjana Komarova (*1968)

„Umhüllt von Licht und Nebel“ für Violine und Klavier

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Es besteht keine Maskenpflicht mehr während Ihres Konzertbesuchs. Selbstverständlich überlassen wir es Ihnen, während Ihres Aufenthalts weiterhin eine Maske zu tragen, wenn Sie sich damit wohler fühlen. Aus gegenseitiger Rücksichtnahme möchten wir Sie bitten, bei Wartesituationen im Haus wie gewohnt auf ausreichend Abstand untereinander zu achten.



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!
Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Auf-
führungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwider-
handlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Die Komponistin

TATJANA KOMAROVA

wurde in Belarus geboren und wuchs in Moskau auf. Nach Beendigung ihres Klavierstudiums begann sie 1987 ein Kompositionsstudium am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau bei Nicolai Sidelnikow. Ihr Œuvre beinhaltet Kompositionen für Klavier, Lieder, Chor- und Orchesterwerke und vor allem Kammermusik für die verschiedensten Besetzungen. Komarovas Werke erklangen bisher unter anderem in der Carnegie Hall, der Wigmore Hall, im Wiener Konzerthaus, im Concertgebouw, beim Lucerne Festival, in der Kammeroper Schloss Rheinsberg, beim Festival Moskauer Herbst sowie beim Klavierfestival Ruhr und wurden von Interpreten wie Lars Vogt, Heinrich Schiff, Boris Pergamenschikow, Danjulo Ishizaka, Tomoko Akasaka und dem Belcea Quartett aufgeführt. 2004 war sie Composer in Residence beim Orchestre de Bretagne. Zusammen mit Lars Vogt gründete sie im Jahr 1998 das jährlich im Wasserkraftwerk Heimbach stattfindende Kammermusikfestival „Spannungen“, mit dem sie seither eng verbunden ist. In den letzten Jahren widmete sie sich verstärkt der Förderung des musikalischen Nachwuchses. Tatjana Komarova leitet seit 2010 in Berlin das von ihr gegründete Musikatelier „Notenfänger“ und betreibt eine Künstleragentur.

www.schott-music.com/de/person/tatjana-komarova

Die Mitwirkenden

FRANZISKA PIETSCH

wurde in Berlin (Ost) geboren, früh von dem berühmten Pädagogen Werner Scholz gefördert, debütierte mit elf als Solistin an der Komischen Oper und gewann kurz darauf den Ersten Preis beim Bachwettbewerb für Kinder und Jugendliche in Leipzig. Wenige Jahre später folgte sie mit Mutter und Schwester dem Vater in den Westen, wo Ulf Hoelscher ihr Mentor wurde. Dem Gewinn des Wettbewerbs Maria Canals 1989 schloss sich das Studium an der Juilliard School in New York bei Dorothy DeLay an. Meisterkurse

besuchte sie bei Wanda Wilkomirska, Herman Krebbers und Ruggerio Ricci. Als Erste Konzertmeisterin spielte sie mehrere Jahre im Sinfonieorchester Wuppertal sowie gastweise in gleicher Position unter anderem an der Deutschen Oper am Rhein, an der Frankfurter Oper, bei den Solistes Européens und beim Orchestre Philharmonique de Luxembourg. Sie trat solistisch bei verschiedenen europäischen Orchestern auf, spielte beziehungsweise spielt im Trio Testore (2004–14) und im Trio Lirico (seit 2015) und ist als Kammermusikerin regelmäßig bei renommierten Festivals zu Gast. Ihre Einspielung der beiden Bartók-Violinsonaten mit Maki Hayashida wurde mit einem Pizzicato-Supersonic ausgezeichnet; für ihre CD „Fantasque“ mit dem Pianisten Josu de Solaun erhielt sie 2021 den International Classical Music Award. 2015 hat Franziska Pietsch zum ersten Mal eigene Gedichte in einem gemeinsamen Buch mit der Künstlerin Nasrah Nefer veröffentlicht, 2019 entwickelte sie das Konzertformat „musikMACHTpoesie“. Sie spielt eine Violine von Carlo Antonio Testore, Mailand 1751.

www.franziskapietsch.online

MAKI HAYASHIDA

studierte in Tokio, Frankreich (Bernard Ringeissen) und Deutschland (Karl-Heinz Kämmerling). 1995 debütierte die Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe mit Beethovens Fünftem Klavierkonzert in der Alten Oper Frankfurt. Innerhalb ihrer regen kammermusikalischen Tätigkeit nehmen die gemeinsamen Konzerte und CDs mit Franziska Pietsch einen besonderen Platz ein. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie zudem mit dem Tanztheater Pina Bausch und den Wuppertaler Bühnen, mit denen sie in verschiedenen Produktionen im In- und Ausland auftritt. Seit 2010 ist Maki Hayashida Dozentin an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Mehrfach wurde sie vom japanischen Kultusministerium ausgezeichnet.

CHRISTIAN JOST

studierte in Köln und San Francisco und hat in den letzten 20 Jahren die zeitgenössische Musik entscheidend mitgeprägt. 2003 mit dem Siemens Förderpreis ausgezeichnet, wurden seine bisher zehn

abendfüllenden Opern und eine Vielzahl sinfonischer Werk unter anderem von der Oper Zürich und den Berliner Philharmonikern, beim Grafenegg Festival und im Theater an der Wien, von der Flämischen Oper Antwerpen/Gent, der Komischen Oper Berlin, dem Taiwan Philharmonic und dem Shanghai Symphony Orchestra zur Uraufführung gebracht und zählen heute zum Repertoire europäischer Bühnen und internationaler Orchester. Im Februar 2020 erlebte seine Oper „Egmont“ in Wien anlässlich des Beethoven-Jubiläums ihre Premiere. Am 6. September 2020 wurde sein neues Violinkonzert von Christian Tetzlaff und dem Konzerthausorchester Berlin unter Christoph Eschenbach in der Berliner Philharmonie uraufgeführt, am 26. November 2021 sein neues Orchesterwerk „Urbanica“ im Berliner Konzerthaus. Vor wenigen Wochen kam in Genf seine neueste Oper „Reise der Hoffnung – Voyage vers l’espoir“ heraus. Seit 2015 gestaltet Christian Jost unsere Reihe „2x hören ZEITGENÖSSISCH“.

www.christianjost.de

Die nächste Ausgabe von 2x hören ZEITGENÖSSISCH:

Freitag 20.06.2023

20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

CHRISTOPHER DELL *Vibraphon*

CHRISTIAN LILLINGER *Drums*

JONAS WESTERGAARD *Bass*

CHRISTIAN JOST *Moderation*

Durations-Structure I–IV

Musik als Experiment, Musik als improvisatorische Form und Technologie, Musik als Selbstdefinition und Gemeinschaftswerk

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann

REDAKTION Andreas Hitscher · Gedruckt auf Recyclingpapier · www.konzerthaus.de